Zeitschrift: Bericht des Regierungsrathes an den Grossen Rath über die

Staatsverwaltung des Kantons Bern ...

Herausgeber: Regierungsrath des Kantons Bern

Band: - (1856)

Artikel: Direktion der Erziehung

Autor: Lehmann

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-415947

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

tion fallenden Bereinigungen ber Kantons. Amtse und Gesmeindsmarchen (lettere nur soweit sie zwischen ben Gemeinden felbst streitig oder zugleich Amtsmarchen sind) waren im Jahr 1856 durchschnittlich nur von geringerer Bedeutung, mit Aussnahme der Festsetzung der früher nicht bestandenen Gemeindssmarchen von Seedorf, Schüpfen, Maikirch in den kantonnirsten Frienisbergwaldungen, welche unter Vermittlung der Absgeordneten des Regierungsraths, herren Regierungsrath Brunsner und Regierungsrath Schenk, zwischen den Ausgeschossenen der genannten Gemeinden zu Seedorf am 3. Mai 1856 zu Stande kam.

W.

Direktion der Erziehung.

Direftor: Berr Regierungerath Dr. Cehmann.

A. Gefetgebung.

Unterm 24. Juni erließ der Große Rath ein Geset über die Organisation des Schulwesens im Kanton Bern, und unsterm 26. Juni ein Geset über die Sekundarschulen und ein Geset über die Kantonsschulen.

I. Das erstgenannte Geset bespricht im 1. Abschnitt den Zweck und die Organisation der öffentlichen Bildungsans ftalten, welche eingetheilt werden in allgemeine, nämlich die Bolksschulen (Primars und Sekundarschulen), und in wissens schaftliche Schulen (Kantonsschule und Hochschule), und in spes zielle (Schulseminarien, landwirthschaftliche, Handwerkere, Mabe chenarbeitsschulen und Taubstummenanstalten). Die Bestimsmung jeder dieser Anstalten wird in den Grundzügen festgestellt.

- Der 2. Abschnitt behandelt die Organisation der Schulbehörden (Primar- und Sekundarschul- und Kantons-schulkommissionen, Vorsteher und Lehrer Bersammlungen der Kantonsschulen und höhern Sekundarschulen).
- 3. Abschnitt. Allgemeine Bestimmungen (über Unsterrichtsplan, Lehrmittel, Schulpslicht, Privatunterricht, Schulgelb, Pensionate, Patentirung, Besoldungen und Stellungen der Lehrer u. s. w.).
 - II. Das Gefet über bie Sefundarschulen behandelt :
 - 1) Errichtung und Unterhaltung berfelben (Staatsbeitrage, Leiftungen ber Gemeinden, Dauer ber Unstalten 2c.)
 - 2) Unterricht (Ungabe ber Facher.)
 - 3) Die Schüler.
 - 4) Die Lehrer.
 - 5) Schluße und Uebergangebestimmungen.

III. Das Gefet über die Rantonsschulen:

- A. Allgemeine Bestimmungen.
 - 1) Errichtung und Unterhalt berfelben.
 - 2) Unterrichtsgegenstände (für die Literar= und Realabs theilung.)
 - 3) Die Schüler.
 - 4) Die Lehrer.
- B. Besondere Bestimmungen (über die Rantonsschule in Bern, mit der, wie bisher, eine Kantonselementarschule vers bunden sein soll, und diesenige von Pruntrut).
 - C. Schluße und Uebergangsbestimmungen.

Diese 3 Gesetze sind auf den 1. Oktober 1856 in Rraft getreten, in welcher Weise, wird unter der Rubrif "Berwaltung" berichtet werden; der Erlaß baheriger neuer Reglemente, Unterrichtspläne u. s. w. fällt ins folgende Jahr.

Roll and imanne B. Berwaltung. maken de parti

1. Hochschule.

Bahl ber Studirenben :

Im Winterfemefter	1855/56.	diamen so	314 3 7
Theologen .			33
Juristen			45
Mediciner .			51
Thierarzneifduler			21
Philosophen .			18
		Gefammtzahl	168

Darunter waren 133 immatriculirt; 122 Kantonsbürger, 36 Schweizer anderer Kantone und 5 Ausländer.

Im Commerfemefter 1856.

Theolo	gen .	Market M		39
Jurifi	en .	art, man the		56
Medic	iņer .	anieski Piva		50
Thiere	rzneischüler			14
Philos	ophen .	anti sistindi	LANGUVAL	11
12 11 25 7 2 3 1	The second second			STATE OF STREET

Gesammtzahl 170

Darunter 124 immatriculirt; 143 Berner, 24 aus ans bern Kantonen, 3 Ausländer.

Bahl ber Borlefungen :

3m Wintersemester 1855/56.

Theologie	13	in	45	Stunben	wöchentlich.
Jus	6	"	43	in the state of	4 466
Medicin	21	"	107		"
Thierheilfunde	13	"	50	,,	语之为
Philosophie	24	,,	94	111)	all with mark
Busammen	77	"	339		which are

27 Borlefungen murden angefündigt und nicht gehalten.

3m Sommersemester 1856.

rdaln.

Theologie	12	ín	44	Stunden	wöchentlich,
Jus	9	"	53	443 141	REPORT TO
Medicin	16	"	95	.,,	ita suis sun
Thierheilfunde	13	,,	48	gradusta)	(III)
Philosophie	20	"	90	H -	(1) f = - !!
Zusammen	70	11	330	and the state of t	

Nicht gehalten, obwohl angefündigt, wurden 24 Vorles sungen.

Lehrerpersonal.

In der juridischen Fakultät begann Herr Prof. Hilbes brandt seine Wirksamkeit mit Unfang bes Sommersemesters.

In der medicinischen Fakultät begann Herr Prof. Jonquiere seine Thätigkeit mit dem Wintersemester. Neu berufen wurde Herr Prof. Dr. Moris Schiff aus Frankfurt a. M. als außerordentlicher Professor der vergleichenden Anatomie an Plat des nach Basel berufenen Hrn. Prof. Kütimeier. Herr Dr. Bellmond erhielt die venia docendi, zunächst für die anatomischen Fächer. — Herr Schiff begann seine Thätigs keit mit Anfang des Sommersemesters.

In der philosophischen Fakultät trat Herr Prof. Hagen zu Anfang des Wintersemesters auf. Herr Dr. Rettig, Prof. der alten Philologie, wurde zum Ordinarius befördert, Herr Pabst, Lehrer am Gymnasium, zum außerordentlichen Professor der deutschen Sprache und Literatur, und Herr Dr. Ribsbeck aus Berlin, bisher Lehrer in Elberfeld, als außerordentslicher Professor der alten Philologie berufen; der Letztere traf zu Anfang des Sommersemesters ein. Der Lehrstuhl der Physsift und Astronomie wurde dem Hrn. Dr. Beetz, bisher an der Universität Berlin, als ordentlicher Professor übertragen. Herr C. Hebler aus Bern erhielt die venia docendi für die Philosophie.

Preisaufgaben.

Deren waren auf das Frühjahr 1856 fünf gestellt; zwei wurden auf eine preiswürdige Art gelöst, nämlich die medizinische: "(Zusammenstellung der Veränderungen, welche die Gewebe des thierischen, speziell des menschlichen Körpers, durch den Brand erleiden, mit Bestimmung der Reihenfolge, in welcher sie die Eigenthümlichkeit ihres Bau's verlieren)" — und die theologische: "(Bedeutung des Agnesbergs für das Reformationszeitalter.)" Für die Bearbeitung der erstern Aufgabe erhielt Herr Hermann Demme, Stud. Med., für die der zweisten, Herr Alfred Bühler, Stud. theol., den ersten Preis.

Doftorbiplome

wurden in den beiden Semester (1855/56 und 1856) 9 ertheilt, worunter 8 medicinische und 1 philosophisches.

Stipenbien

wurden an die Studirenden der hiefigen Hochschule und die Schüler der Kantonsschule nach den im letten Verwaltungssberichte angeführten Grundsätzen, aus dem Mushafenfonds, sowie an jurassische Studirende nach dem Defret vom 13. März 1834 aus dem hiefür im Budget ausgesetzten Credit vergeben.

Die baherigen Ausgaben betragen aus bem erstgenannten Fonds: Fr. 15,584. 69.

Die akabemische Runftsammlung

wurde bei Gelegenheit ber Gemäldeausstellung durch Ankauf bes Gemäldes "Eine verirrte Ruh und ihr Kalb" von Rohler aus Zürich, bereichert.

Die Ausgaben

für die verschiedenen Silfsanstalten ber Bochschule (mit Einschluß der juraffischen Stipendien) betrugen im Jahr 1856:

Fr. 21,075. 26 für die Besoldungen Fr. 79,425. 75, zusamemen Fr. 100,501. 01, (nach Abzug von Fr. 527. 40 Matrifelgeldern.)

2. Mittlere Schule.

is two universely advant actual and being and taken and in To-

a. Kantonalanstalten in der Hauptstadt.

Symnasium.

Schülerzahl nach Beginn bes neuen Schuljahrs: 41, wovon 12 auf die I., 14 auf die II. und 15 auf die III. Rlasse kommen.

Herr Ribbeck aus Berlin, welcher zum Professor der Hochsschule ernannt ift, wird zugleich Lehrer der alten Sprache am Gymnasium, während Herr Prof. Rettig seit seiner Befördes rung zum Ordinarius der Hochschule nur noch 6 Untersrichtsstunden wöchentlich am Gymnasium gibt (Griechisch in Klasse III.) Diese Stunden gab provisorisch seit Ostern Herr Edinger, Lehrer der Erziehungsanstalt in Wabern. Den Unsterricht in der Naturgeschichte gab provisorisch seit Ostern Herr Prof. Schiff.

Rosten (nach Abzug der Einnahmen) bis zur Eröffnung ber Kantonsschule: Fr. 10.025. 27.

Progymnasium.

Schülerzahl nach Beginn ves neuen Curses 71, wovon 7 in Klasse I, 8 in Klasse II, 8 in Klasse III, 10 in Klasse IV, 16 in Klasse V, 22 in Klasse VI.

Auf 1. Oktober wurden die Herren Beck, Lehrer der Masthematik und Müller, Lehrer des Französischen, vom Regierungsrath pensionirt, der Erstere mit Fr. 1280, der zweite mit Fr. 800 jährlich.

Rosten (bis zur Eröffnung der Kantonsschule und ohne Pensionen): Fr. 13,705. 63.

Industrieschule.

Schülerzahl 106, wovon 11 in Klasse I, 18 in Klasse II, 23 in Klasse III, 24 in Klasse IV, 30 in Klasse V.

Der Unterricht in ber Naturfunde murde provisorisch burch

bie Berren Prof. Schiff und Dr. Schild beforgt.

Auf 1. Oktober wurde herr Faure, Lehrer und mehrsjähriger Direktor ber Anstalt vom Regierungsrath mit Fr. 1420 jährlich pensionirt.

Kosten (bis zur Eröffnung der Kantonsschule, und ohne

bie Penfion): Fr. 7570. 39.

Clementarschule.

Schülerzahl 150, wovon 38 in Klasse I, 36 in Klasse II, 41 in Klasse III, 35 in Klasse IV.

Kosten (bis zur Eröffnung der Kantonsschule): Fr. 2290.

Provisorische höhere Realklasse.

Am 5. Mai vom Regierungsrath beschlossen, trat am 22.

gleichen Monats ine Leben, und gablte 10 Schüler.

Direftor der Schule: Herr Apotheker Müller. Lehrer: für Mathematik: Herr Prof. Schläst und Herr Prof. Gerswer. Naturkunde: der hiefür von Luzern, wo er angestellt war, berufene Herr Dr. Schild aus Grenchen (Solothurn). Geschichte: Herr Prof. Hagen. Deutsch: Herr Prof. Pabst. Französisch: Herr Lugon. Englisch: Herr J. J. Schlästi. Zeichnen: Herr Hutter. Rosten: Fr. 1427. 16.

Gemeinschaftliches dieser mittlern Ranstonalanstalten.

Das Turnen wurde in dem im Frühjahr begonnenen Schuljahr von 77 Schülern in wöchentlich 2 Stunden besucht und, wie das Eramen im herbst zeigte, mit gutem Erfolg.

Bon ben 61 Schwimmschülern wiesen fich beim Eramen

18 als fehr gute Schwimmer, 15 als ziemlich gute, und bie Uebrigen wenigstens für ben Unfang befriedigend aus.

Das Schülerforps gablte 220-240 Angehörige, wovon

70 aus ber flabtischen Realschule.

Kosten der Subsidiar-Anstalten (mit Einschluß der Kanstonoschule): Fr. 7443. 32.

Mene Kantonsschule

wurde am 3. November — nach vorausgegangener Feierlich. feit in der Münsterkirche — eröffnet. Der ausführliche Unsterrichtsplan derselben liegt gedruckt dem Publikum vor. Die Behördens und Lehrerstellen an der neuen Anstalt (mit Innsbegriff der Elementarschule) wurden besetzt wie folgt:

and all and an energy of om mission.

Berr Ries, Prof., Praficent.

" Schläfli, Professor.

" Manuel, Dr., Grograth.

" Rocher, Ingenieur.

10 10 10

" Schärer, Fürsprecher.

" Müller, Apothefer.

" Ruetschi, Direftor.

444 San IV. dag V All in Reftor.

THE STREET STREET

herr Pabst, Karl, Professor.

A) Literargymnasium.

Borfteber : Der Reftor.

winds & min ns .

.M. nieda I nes an medificinary ses erigis

Berr Bect, Lehrer ber Phyfit in Rl. I.

" Biebermann, Dr., Lehrer ber Mathematif in Rl. IV-IX.

" Edinger, Lehrer ber deutschen Sprache an Rl. III, IV. V, VIII und bes Latein an Rl. VIII.

" Fetscherin, Frang, Lehrer ber IX Rl.

- Herr Fetscherin, Wilhelm, Lehrer ber beutschen Sprache an Rl. VI u. VII, ber Geschichte au Rl. VI-VIII, und bes Latein an Rl. VII.
 - " Fiesinger, Lehrer ber Religion in Rl. IV-VIII und des Latein in Rl. III; provisorischer Lehrer ber Geschichte an Rl. IV u. V.

, Fischer, Dr., Lehrer ber Botanif an Rl. II.

- " von Greierz, Lehrer ber Geographie an Rl. VI-VIII.
- " Sagen, Prof., Lehrer ber Geschichte an Rl. I-III.
- " Immer, Prof., Lehrer ber Religion an Rl. I, II, III.
- " Raufmann, Isaak, Lehrer bes Schreibens an den 5 unstern Rlassen.
- " Runkelen, Lehrer bes Lateins an Rl. IV und bes Griedischen an Rl. III-V.
- " Rurg, Friedr., Lehrer bes Runfizeichnens in allen Rlaffen.
- " Lugon, Beinrid, Lehrer bes Frangofifden an Rl. III-VIII.

" herr Mendel, Lehrer bes Gefange.

- " Pabst, Prof., Lehrer der deutschen Sprache und Literatur in den 2 ersten Klassen, des Latein an Kl. I und bes Griechischen an Kl. II.
- " Rettig, Dr., Prof., Lehrer bes Griechischen in Rl. II.
- " Ribbed, Dr., Prof., Lehrer des Griechischen in Rl. I und des Latein in Rl. I und II.
- " Scharer, Lehrer bes Latein an Rl. V und VI und bes Griechischen an Rl. VI.
- " Schiff, Moriz, Dr., Prof., Lehrer ber Zoologie an Rl.
- " Sidler, Dr., Lehrer der Mathematif an den 2 obern Rlaffen.
- " Steiner, Dr., Lebrer bes Frangofifchen an ben 2 obern Rl.
- " Studer, Gottl., Prof., Lehrer bes hebraifchen an ben 2 oberften Rlaffen.

B) Realgymnafium.

Borfteber:

herr Mieville, Louis, provisorisch.

Lebrer:

herr Christener, Lehrer ber VIII. Rl., bes Schreibens an ben 6 untern Rlaffen und ber Botanif an Rl. VIII.

" Dill, Joh. Rud., Lehrer bes Runftzeichnens in allen

Rlaffen.

" Fetscherin, Wilh., Lehrer des Deutschen an Kl. III des finitiv; der Geschichte an Kl. III und IV provisorisch.

" Fiesinger, Lehrer der Religion an Rl. I-IV.

- " Gerwer, Bernh., Prof., Lehrer der darftellenden und prafiffen Geometrie.
- " von Greierz, Lehrer der Religion an Rl. V und VI, und der Geographie in allen Rlaffen.
- " hidber, Lehrer der deutschen Sprace an Rl. IV-VI und der Geschichte an Rl. V und VI.
- " Sutter, Lehrer bes technischen und geometrischen Beiche nene.

" Raufmann, Lehrer an Rl. VII, prov.

" Kinkelin, Lehrer ber Mathematif an Rl. III und IV.

" Mendel, Lehrer bes Gefangs.

- " Mieville, Lehrer des Frangofischen an ben 6 obern
- " Shilo, Dr., Lehrer ber Mineralogie, Physif und Chemie.
- "Schläfli, J. J., Lehrer des Französischen an den 2 unstern und des Englischen an ben 2 obern Klassen, provisorisch.

" Sidler, Dr., Lehrer der Mathematik an den 3 obern Rlaffen.

" Bwidy, Lehrer ber Mathematif an Rl. V-VII.

ford colled Newland and colon leaved and a doct colon belogists. I consultation of the colon of

Borfieber:

herr Rameler, Gottlieb.

wi inggodi Er bidca

gebrer:

Berr Ramoler, Lebrer ber 1. Rlaffe.

Berr Brügger, Lehrer ter II. Rlaffe.

- " Chautems, " III. ,
- " Shüp, " IV. "
- " Rurg, Fried., Lehrer bes Beichnens, prov. auf 1 Jahr.
- " Raufmann, für bas Schreiben, prov.

Gemeinschaftlicher Unterricht.

herr von Greierz, Lehrer bes Turnens. " Christener, Schwimmlehrer.

Ronreftor:

herr Fetscherin, Frang.

Rost en der Kantonsschule für Besoldungen, seit der Eröffnung: Fr. 6,409. 87.

h. Lokalanstalten.

Progymnafium in Biel.

Schülerzahl 127 (die größte bis jest erreichte Zahl) wovon 47 in Kl. I, 35 in Kl. II, 30 in Kl. III und 15 in Kl. IV. 48
aus Biel und Umgegend, 23 Auswärtige, 22 Literarschüler und
12 von französischer Muttersprache. Von den 4 Abiturienten traten 2 in das Gymnasium zu Bern, 1 in das Auditorium in
Neuenburg, 1 in die Industrieschule in Zürich.

An die Stelle des Herrn Denner, dessen Abgang bereits gemeldet worden, trat kurz nach dem Beginne des Schuljahres prov. Hr. Karl Node, und vom Herbst an, an die Stelle des erfrankten und verstorbenen Hrn. Kuhn: Herr Fried. Henkel.

Staatszuschuß Fr. 9956. 20.

Progymnasium in Chun.

Schülerzahl zu Anfang des Schuljahrs 72, wovon in der unterften Klasse 34, in der mittlern 27, in der oberften

11. Davon famen auf die Literarabtheilung 23. Alle Schüler mit Ausnahme von 4, aus Thun und Umgegend.

Staatszuschuß Fr. 5,545. 52.

Progymnafium in Meuenftadt.

Schülerzahl 57, wovon 5 in der obersten, 29 in der zweiten, 23 in der dritten Klasse. 39 französisch redend, 17 deutsch redend, und 1 italienisch. 21 Literars und 36 Realschüler. 29 Schüler, deren Eltern in der Stadt wohnen, 27 in Pension, 1 aus der Nachbarschaft. Von den 7 in diesem Jahr ausgetretenen Zöglingen haben sich 6 dem Handel, 2 dem Ackerbau, 1 dem Postwesen gewiedmet, die übrigen sind auf andere Schulen gegangen.

Den Unterricht in der Religion übernahm an der Stelle des erfrankten Herrn Pfarrer Galland sein Vikar Herr Matsthieu und als Direktor folgte ihm Herr Imer, nicht dem Lehs

rerperfonal angehörenb.

Die Burgergemeinde erhöhte den jährlichen Beitrag an das Progymnasium von Fr. 2300 auf Fr. 2700 unter Vorsbehalt, einigen burgerlichen Schülern die Hälfte des Schulgeldes zu erlassen.

Staatszuschuß Fr. 6512.

Progymuasium in Durgdorf.

Schülerzahl 71, von benen 18 in ber literarischen, 53 in ber realistischen Abtheilung.

Von den Lehrern wurden 2 (herr von Greierz und herr Schärer) an die neue Kantonsschule in Bern ernannt.

Staatszuschuß Fr. 3927. 98.

Kollegium in Pruntrut.

Schülerzahl 95, wovon 55 in der Literars, 40 in der Realabtheilung. 66 Berner, 12 aus andern Kantonen, 14 Franzolen, 2 Badenser. 10, deren Muttersprace die deutsche. Alle von katholischer Konfession. 40 bei ihren Eltern wohnend, 55 in Pension in der Stadt, 21 im Pensionat. Bon den 49

auf Ende bes Schuljahres Ausgetretenen haben fich 14 Lites rariculer auf andere Unftalten begeben, und bie übrigen fich bem Sandel, der Induftrie, dem Bermaltungsfach, dem Aderbau, ber Pharmacie, bem Primarlehrerftand, bem Militarbienft gewiedmet.

Berr Prof. Crelier, Demiffionar, murbe ale Lehrer ber Philosophie durch Grn. Cuenat erfett.

Staatszuschuß: Fr. 17,000.

Kollegium in Delsberg.

Schülerzahl 36, wovon 17 Literar=, 19 Realschüler, 28 Berner und 8 Rantonefrembe.

Berr Cottenat, Lehrer ber Elementarflaffe, auf eine Pfarrei ermählt, murde durch Herrn Germain Imhoff in Delsberg erfett.

Staatszuschuß Fr. 8952.

Sehundarschulen.

In Folge bes neuen Gesetzes über bie Gefundarschulen mußten alle biefe Unstalten reorganifirt und vom Staate neu anerkannt, bie Gefundarschulbehörden und die Lehrerstellen neu befett werben (Die lettern fammtlich nach vorheriger Ausschreis bung.) Der Ranton gablie am Ende bes Jahre 19 Unftalten, nämlich in Aarberg, Bern, Kleindietwyl, Langenthal, Buren, Rirchberg, Wynigen, Erlach, Batterfinden, Worb, Laufen, Nidau, Belp, Langnau, Steffisburg, Sumismald, Dergogenbuchfee, Dberbiegbach und Boch ftetten.

Die Lehrerzahl ift bei ben meiften biefer Unftalten 2, an größern Orten wie Bergogenbuchfee und Langenibal aber bas Doppelte, und in ber Ginwohnermaddenschule in Bern wirfen

8 Lehrer und 6 Lehrerinnen.

Die Stelle eines Inspeftors ber Sefundarschulen murbe bem herrn Dr. Theodor Muller aus Medlenburg, langfahrigem Lebrer in hofmyl und erfahrnem Schulmanne übertragen.

Der Staatsbeitrag an die Sekundarschulen betrug für das Jahr 1856 Fr. 29,148. 57.

3. Primarschule.

In der Organisation der Schulbehörden erfolgte in diessem Jahre die wichtige Einführung des Instituts der Schulsinspektoren anstatt der bisherigen Schulkommissäre, deren Geschäftskreis sie auch im Allgemeinen beibehielten. (Die nähere Bestimmung ihrer Funktionen geschah erst im folgenden Jahr durch ein besonderes Reglement.) Die Zahl der Schulinspektoratskreise (außer dem schon erwähnten über sämmtliche Seskundarschulen des deutschen Kantons sich erstreckenden Sekundarschulen des deutschen Kantons sich erstreckenden Sekundarschulen des deutschen Kantons sich erstreckenden Sekundarschulen des deutschen Kantons sich erstreckenden Sekundarschulenspektorat), ist 6. nämlich folgende:

I. Rreis Dberland,

sich erstreckend über sämmtliche Primarschulen ber Umisbezirke Interlaken, Oberhaste, Frutigen, Saanen, Ober- und Nieder- simmenthal.

II. Rreis Mittelland,

sich erstredend über fammtliche Primarschulen ber Amtsbezirke Bern, Thun, Seftigen und Schwarzenburg.

III. Kreis Emmenthal,

sich erstredend über sämmtliche Primarschulen ber Amtsbezirke Konolfingen, Signau und Trachselwald.

IV. Rreis Dberaargau,

sich erstredend über sämmtliche Primarschulen ber Umtsbezirke Narwangen, Wangen, Burgdorf und Fraubrunnen.

V. Kreis Seeland,

fich erftredend über fammtliche Primarschulen ber Umtebegirte

Erlach, Nibau, Biel (ohne bie 2 frangofischen Schulen), Buren, Aarberg und Laupen.

VI. Kreis Jura.

1. frangöfifd-reformirter Cheil,

sich erstredend über sämmtliche reformirte Primar- und Sekuns darschulen der Amtsbezirke Neuenstadt, Courtelary, Münster, nebst den 2 französischen Schulen in Biel.

2. katholischer Theil,

sich erstredend über sämmtliche katholische Primar- und Sekuns darschulen der Amtsbezirke Münster, Delsberg, Freibergen, Pruntrut sammt der Kantonsschule an letterm Ort, und Laufen.

Inspektor des ersten Kreises wurde Herr Lehner, Sekunsdarlehrer in Wynigen; des zweiten Herr Antenen, Lehrer der Einwohner-Mädchensekundarschule in Bern; des dritten Herr Schürch, Sekundarlehrer in Word; des vierten Herr Staub, Oberlehrer in Münchenbuchsee; des fünften Herr Egger, Seminarlehrer in Münchenbuchsee, des sechsten Herr Péquignot, Direktor der Industrieschule in Locle. Die fünf Erstgenannsten iraten ihre Stellen noch vor Ende des Jahres 1856, (8. November) an, herr Péquignot erst gegen das Frühjahr.

Die Inspektoren des deutschen Kantonstheils haben der Erziehungsdirektion über das Primarschulmesen besselben im Jahr 1856 einen interessanten Bericht eingereicht, von welchem hier folgender Auszug mitgetheilt wird:

Uuszug

aus dem Bericht der Schulinspektoren über bas Primarschuls wesen bes beutschen Kantonstheils im Jahr 1856.

Dbschon wir seit faum zwei Monaten unsere amtlichen Funktionen angetreten haben und also die Primarschulen unseres Kantons noch nicht nach ihren verschiedenartigsten Berhältnissen kennen, so wollen wir bennoch die Zustände dersselben während des letten Jahres, freilich für dieses Mal nur in aller Kürze darzustellen versuchen.

So viel ist indessen auch in dieser kurzen Zeit bei uns bereits zur Ueberzeugung geworden, daß das bernische Schulswesen durch die Einführung der Inspektorate einen bedeutens den Fortschritt gemacht, und daß das neue Institut bei Volk und Behörden allmählig Wurzel fassen und sich als praktisch, wohlthätig und lebensfähig bewähren wird, indem durch dasselbe allein die Möglichkeit gegeben ist, die begonnene Resorm des Schulwesens nicht nur auf dem Papier, sondern auch in der Wirklichkeit in allen seinen Theilen durchzusühren.

Der alte (beutschereformirte) Kantonstheil enthält 1018 Primarschulen mit cirka 75,000 Schülern, die von 873 Lehrern und 145 Lehrerinnen unterrichtet werden; dann gegen 500 Arbeitsschulen, wo cirka 2500 Mädchen Unterricht in weiblichen Arbeiten erhalten. Unter den 1018 Schulen sind 355 ungestheilte oder gemischte, und 663 getheilte Schulen, worunter 364 zweitheilige, 174 dreitheilige, 85 viertheilige und 40 mehrtheilige, 973 Schulen enthalten Knaben und Mädchen, 21 nur Knaben und 24 nur Mädchen. *)

Die Schulhäuser im Emmenthal und Oberland lassen noch Bieles zu wünschen übrig; gegen 40 Schulfreise haben noch gar keine eigenen Schulhäuser, so z. B. der ganze Amtsebezirk Saanen; gegen 300 Lehrer des alten Kantons haben keine eigene Wohnung. Die dringenoste Abhülfe verlangt das Emmenthal mit seinen engen Schulstuben und überfüllten Schulen; besser steht es in dieser Beziehung namentlich im Obersaargau und Seeland.**)

Durchschnittlich zählt ber Kanton 73 Kinder auf eine Schule; im Emmenthal und Mittelland giebt es noch bei 80 Schulen, welche über 100 Kinder zählen, so daß durchschnittslich 90 Kinder auf eine Schule kommen; dagegen zählt das Seeland durchschnittlich nur 54 Kinder und das Oberland 66

^{*) 3}m Jahr 1856 wurden ausgeschrieben 327 Schulen. Bestätigt wur- ben 278 Lehrer.

^{**)} Schulhausbaufteuern wurden verabfolgt an 18 Gemeinden bie Summe von 10,609 Fr. 52.

Kinder auf eine Schule. Im Ganzen sind 158 Schulen unster 50 Kindern, 397 Schulen von 50 bis 75, 306 Schulen von 75 bis 100, 127 Schulen von 100 bis 125, 22 Schulen von 125 bis 150 und 1 Schule über 150. Im Allgemeinen ist jedoch die Kinderzahl nicht mehr im Zunehmen begriffen; gleichwohl müssen in Ausführung von § 6 des Organisationsgesetzes gegen 200 Schulen getrennt werden, wovon die meisten auf das Emmenthal und Mittelland fallen.

In städtischen und industriellen Ortschaften beginnt die Winterschule in den letten Tagen Oktobers; an den meisten übrigen Orten dauert dieselbe nur von Martini bis Maria Verfündigung. Die Winterschule zählt täglich 6 Unterrichtsstunden, oft nur 5 und im Oberland nur 4. Im Sommer varirt die Zahl der Schulhalbtage, zu 2 bis 3 Stunden gezrechnet, von 40 bis 120; an eine strikte Ausführung des Schulgesets, das nur 8 Wochen Ferien zugiebt, denkt man an den wenigsten Orten.

Der Schulbesuch im Winter von Seiten ber Rinber ift vom Dezember an befriedigend; mit Ausnahme einer Ungahl Schulen im Emmenthal, wo manche Schulfreife biefes Landes theils fehr weitläufig, ber Weg jur Schule entfernt und oft febr schwierig ift, so bag viele Rinder namentlich jungere bei ichlechtem Wetter ober ftarfem Schnee Die Schule nicht befu-Im November find bie Schulen gur Salfte leer, den fonnen. weil viele Rinder jum Drefchen angehalten werben. Im Commer ift ber Schulbefuch, auch fur Die febr furge Beit, mabrend welcher Schule gehalten wird, erbarmlich ; burchgehende fommt nicht die Sälfte ber Rinder, oft nicht ber britte, ja nicht ber vierte Theil in die Soule. Der unfleisfige Soulbesuch ift gegenwärtig burch ein folenbrianmässiges Gebenlaffen feit Jabren, dem bie unbestimmte Faffung des Schulgefetes gar feis nem Damm mehr entgegenstellte, an vielen Orten fo tief eingewurzelt und in's Bolfeleben eingebrungen, bag es Dube fosten wird, benfelben wieder burch mässige und vernünftige Forderungen in's rechte Beleife ju bringen.

Sehr flörend auf ben geregelten Fortgang eines flufen-

gemässen Unterrichts wirken die Unterweisungen, welche oft ohne alle Rücksicht auf die Schule zu einer für diese sehr unbequeme Zeit gehalten werden; eben so die Arbeitöschulen, welche den Mädchen in der Regel im Winter 2 Nachmittage vom eigentlichen Unterrichte rauben. Auf gesetzlichem Wege sollte hier einmal Ordnung geschaffen werden; denn wenn man die Zeit während welcher die Mädchen die Arbeitöschule und die Unterweisung besuchen, in Abzug bringt, so bleibt für die eigentliche Primarbildung sehr wenig übrig, und doch hängt von einer züchtigen Geistesbildung der Mädchen, als den künfztigen Hausmüttern und Erzieherinnen unserer Kinder, so Großes und Wichtiges ab.

Der gute Fortgang einer Schule ist überall mehr ober weniger von der Tüchtigkeit und noch mehr von dem guten Willen der Schulkommissionen abhängig, welche ihre Aufgabe als unmittelbare Aufsichtsbehörde sehr verschiedenartig löst. Wo angesehene und einflußreiche Männer in derselben siten, ist die Schule gut bestellt, wo dieses fehlt ist der Einfluß nicht eben groß. An der laxen Handhabung des Schulbesuches im Sommer sind die Schulkommissionen hauptsächlich schuld, welche mehr als die Hälfte der Zeit zu sehlen gestatten, die Mahenungen in der Regel zu spät ergehen lassen und von dem Recht der Anzeige an den Richter immer seltener Gebrauch machen.

Die Regierungsstatthalter der Amtsbezirke Seftigen, Frustigen und Laupen machen regelmässige Schulbesuche; die Gesticktspräsidenten würden der Schule einen großen Dienst leissten, wenn sie es mit den ihnen von den Schulkommissionen gemachten Anzeigen zur Handhabung eines bessern Schulbessuchs strenger nehmen würden; (wozu dieselben durch ein von dem Regierungsrath, auf Antrag der Direktion der Erziehung und des Innern, Abtheilung Armenwesen provocirtes Kreissscheiben des Obergerichts eingeladen worden sind); Die Geistslichen zeigen sich an den meisten Orten recht thätig und willig, unterstützen die Schule mit Rath und That und widmen übershaupt derselben eine löbliche Ausmerksamkeit.

Der Lehrer ift unstreitig bie Geele einer jeden Schule, und feiner Perfonlichkeit muffen fich alle andern Umftande mehr ober weniger unterordnen. In Bezug auf Bilbungoftand, Renntniffe, Strebfamteit, Methode, Lehrgeschick und Leiftungen herricht, wie leicht zu erachten , eine fehr große Berichie-Im Allgemeinen zeigt fich unter ihnen ein guter benheit. Bille, oft erhebende Begeisterung für bie beilige Sache bes Jugenbunterrichtes; bagegen auch Ungefichts der brudenben äußern Berhältniffe an vielen Orten gangliche Muthlofigfeit, Diebergeschlagenheit, Gebenlaffen, Leiftungeunfähigfeit und Gleichgültigfeit. Biele Lehrer feben fich aus Roth gezwungen, fich auf allerhand Nebenbeschäftigungen ju werfen und machen bann bie Schule gur blogen Rebenfache.

Dhne die Staatszulage bezieht ein Lehrer burchschnittlich 300 Fr. Es gibt noch 19 Lehrer, welche weniger als 100 Fr., und gegen 300 Lehrer, welche weniger als 200 Fr. von ber Gemeinde und alfo weniger als 400 Fr. im Gangen beziehen. Folgende Schulftellen find von ber Gemeinde mit meniger als Fr. 100 befoldet: Im Amtebegirf Frutigen 6: Achfeten. Dasle, Innerschwand, Steigelschwand, Boden und Sirzboden. Im Umtebegirf Interlafen 4: Murren, Gimmelmald, Wilderswyl Unterschule, Gsteigwyler Unterschule. Um Umtsbezirt Dberhaste 4: Cappelen, Stein, Willigen Dberich., Reute. Im Umtsbezirk Schwarzenburg 1: Scheidwald, und Thun 1: Gunten und folgende mit weniger als Fr. 150 (obwohl über Fr. 100):

Amtebegirf Marberg 5:

Rappelen,

Oltigen,

Lyg, M. Sch.,

Ruchwyl.

Biegelried. die Ber de Bellen eine

A. Aarwangen 5:

Rohrbachgraben II.,

Auswal II.,

Ghürn,

Wogbach,

Mättenbach.

Umtsbezirf Bern 1:

Bottigen II.

Umtebegirf Biel 1:

Madlingen.

Umtebegirt Buren 1:

Meienried.

Umtebez. Burgborf 4: Seimiswyl II.,

Raltader, Rothenbaum, Lünfperg. A. Courtelary: Perp, beutsche, A. Delsberg 4: Movelier I., Sceut. Montsevelier, Bermes II. Amtsbezirt Erlach 2: Tschugg II., Lufderg II. A. Frutigen 14: Oberfeld-Praften, Wengen, Winfeln, Ried=Gempelen, Reinisch. Randersteg, Mitholz, Ranbergrund, Randerbrugg, Rinderwald-Ladhola, Außerschwand, Scharnachthal II., Rienthal, Rrattigen. A. Interlaten 25: Sabfern II., Spierenwald, Rauchenbühl, Vorbergrund, Wengen I., Wengen II., Brienzwyler II.,

Ebligen, Schwanden, Rienholz, Leiffigen. Ringenberg II., Miederried, Wilberswul II., Gareten. Menflub, Lütschenthal, Gfteigwoler I., Bonigen III., Grundschule, Thalhaus, Schluchtschule, Stramen. Burglauenen, Scheibeag. Umtobez. Ronolfingen 7: Bielbringen, Rubigen II., Bown! II., Sübeli II., Niederwichtrach II., Badhaus II., Linden. Umtebegirf Laufen 2: Wahlen. 3mingen. Umtobezirf Laupen 1: Mübleberg. Umtebegirt Dunfter 8: Corban II., Courdapoix, Chatillon, Roffemaison,

Ruet, beutsche, Bevilard, beutsche, A. Neuenstadt 1: Nods III. Meiringen I., Meiringen III., Saufen, Falchern, Willigen II., Golbern, Hohfluh I., Hohfluh II., Baun. Brünigen, Reffenthal, Guttannen, Boden, Unterstod. Bure II., Chevenez III., Kabn II., Seleute. 300 % & Malingalande. 21. Saanen 11: Saanen II.,

Mervelier I.,

La Scheulte,

Ebnit, Gstaad, Biffen, Turbach, and pinking the trans-Ralberboni, Abläntschen. A. Oberhaste 15: A. Schwarzenburg 8: Rumbolz. Guggieberg II., hirsmatt II., Bundsader II., Hirschorn II., Niedertheilviertel, Mood. Will the gallet was Steinenbrunnen II. Umtebez. Geftigen 1: Bütschel II. Umtobez. Sigau 3: Rapf. Pfaffenmoos, Grund, Signau II. 21. Dberfimmenthal 11: A. Pruntrut 7: Säusern II., Fermel, and a second and the second Cent, and the second se Pöschenried I., Fahy I., Poschenried II., Brand, seems and Allerson in Rochedor, Oberried, Derried, Alegerten, Manne and Manne and Manne Gutenbrunnen I., Gutenbrunnen II., Saanen III., Dberbäuert. Schonried, 2. Nibersimmenthal 7: Hohened, Dbermyl III., Gruben, Därftetten II., Erlenbach III.,

Spiet II., Buchen,

Einigen, Linben,

Umisbez. Thun 13: Umfoldingen II.,

Schwanden.

Karni II., was brooked and

Seunberg II.,

Faulenfee II., Sorenbach,

Reutigen. des Anderstalle Uebeichi II., Anders auf bei beicht II.,

Merligen II., Auf ben Sofen.

Tichingel, Amtobez. Trach felwalb 3:

Eriswyl IV.,

Meiersmaab, Suttwal IV.,

Reuft, Schwarzenbach II.

Um Schlimmften fteht es in Diefer Begiehung in einigen Gegenden bes Mittellandes, im Emmenihal, und namentlich im Oberland, wo ein Lehrer burchschnittlich nur Fr. 186 von ber Gemeinde bezieht. Unter diefen Umftanden haben fich baber auch im Oberland fur feine feit bem November 1856 ausgefchriebene Schulftellen Bewerber geftellt; 20 Schulen find nur provisorisch mit Geminaraspiranten, Die bei ber Aufnahmsprüfung ins Geminar nicht aufgenommen werden fonnten, und 4 Schulen gar nicht befett. Ebenfo find im Emmenthal 25, und in jedem andern Landestheil gegen ein bugend Coulen nur provisorisch mit Leuten besett, die nicht die mindefte Vorbereitung auf bas Schulamt genoffen, und nicht einmal Die nöthigen Schulkenntniffe befigen. Da ift balb bringenbe Abbulfe nothwendig, wenn bem machfenden Schaben gur rechten Zeit Einhalt gethan merben foll.

Trop ber traurigen öfonomischen Lage ber Lehrer ift bens noch, was um fo beachtenswerther erfcheint, bas fittliche Berhalten berfelben fast burchgebends befriedigend, indem die Ergiehungsbireftion feine gröbern Berftope gegen bie Sittlichfeit ju rugen Unlag batte. Wenn es auch manchen Lehrern gelingt, gegenüber von Rindern und Eltern die nothige Gelbftfländigfeit, Charafterftarfe und Autorität zu mahren und fo eine ehrenwerthe und geachtete Stellung in ben Gemeinben einzunehmen, fo ift es boch munichenswerth, bag burch Bebung ber äußerlichen Stellung für einen großen Theil derfelben noch ein Mehreres in tiefer Beziehung möglich gemacht werbe.

Aber nicht nur in sittlicher, sondern auch in religiöser Beziehung läßt sich mit Wahrheit sagen, daß die meisten Lehrer, troß aller äußern, oft gefährlichen Einflüsse, doch den alten, treuen Glauben an die Grundwahrheiten unserer theuern Christus-Religion treulich bewahrt, und ohne in eine einseitige, abzichließende Richtung zu gerathen, denselben nicht nur auf der Zunge, sondern auch im Herzen tragen.

Die bernische Bolfeschule leiftet im Unterrichte noch nicht bas, mas fie nach ben Unsprüchen ber heut ju Tage gewaltig fortschreitenden Beit leiften follte; übrigens herrscht in biefer Beziehung eine ungeheure Berschiedenheit, sowohl in den einzelnen Landestheilen, als auch in ben einzelnen Schulen oft in der nächsten Nachbarfchaft. Während im Dberaargau und Seeland viele Primarschulen mit den Gefundarschulen wetteifern, und faft bas Biel ber Bolfsichule, wenn man basselbe nicht allzuhoch fteden will, erreichen, fo laffen bagegen bie Schulen im Mittelland und Emmenthal bei schwierigern Berhältniffen Bieles ju munichen übrig, und im Dberland find fogar bei 80 Prozente fammtlicher Schulen mittelmäffig und schlecht. Im Allgemeinen muß gerügt werben, bag ber Unterricht noch in vielen Schulen ju formell, ju wenig lebens, frisch und zu wenig praktisch ift; wieder in andern Schulen ift berfelbe ju mechanisch und es wird bie Schule zu einer blo. Ben Abrichtanstalt für bas fpatere Leben gemacht. 3m Dberland bominirt größtentheils noch bie alte Unterrichtsmethobe, wie sie vor 1830 gebräuchlich war, und es wird unverhaltnigmäßig viel auf biblifche Gefdichte "Memoriren und Gefang verwendet. Um meiften barnieder liegt ber Unterricht in der deutschen Sprache. Ueberhaupt fehlen an vielen Dr= ten noch gar ju baufig bie Grundbedingungen ju einem guten Unterrichte, nämlich Muth und Rraft von Geiten ber Lebrer, Einheit und Rlarbeit ber Methobe, ein fleißiger Schulbesuch, eifrige Schulkommissionen u. f. w. Dann find viele Soulen auch gar ju febr von allen Lehrmitteln entblögt und besitzen nichts als etwa das alte Namenbuch, den Heidelberger, die Hübnersche Kinderbibel, das Psalmenbuch und das Testament, während man doch etwa in bessern Schulen das erste und zweite bernische Lesebuch, das Lesebuch von Tschudi, die kleine und große Kinderbibel von Rickli, das Gesangbuch von Weber, das neue bernische Gesangbuch, dann die Karten von Palästina, der Schweiz und von Europa antrifft.

Die Erziehungsbirektion hat im Jahr 1856 an Tschubisschen Lesebüchern 1592 Eremplare bes größern und 742 Eremplare bes mittlern an Schulen verkauft und auf Tschustische Lesebücher und sonstige Lehrmittelgeschenke eine Summe von Fr. 775. 87, verwendet.

Das die Bolfeschule in erzieherischer Sinficht leiftet, fann awar nicht fo leicht wie ber Unterricht bemeffen und ins Auge gefaßt werden, ift aber jedenfalls neben ber häuslichen Er= giebung von entschiedener Wichtigkeit für bie beranwachsenbe Jugend. Die tiefere, innere Wirtfamteit in biefer Begiebung legt fich hauptfächlich in die Falten bes Religionsunterrichts, bes Gefanges, bes Schulgottesvienstes, ber Belehrungen und Ermahnungen, und geht wohl in ber großen Mehrzahl ber Schulen barauf bin, eine fittliche und driftlichereligiöfe Jugend Rur Schabe, bag bie guten Ginbrude ber Schule au erziehen. gar ju leicht wieder anderwärts gerfiort und vermischt und namentlich in ben untern Bolfeflaffen eber paralyfirt ale unter. flügt werben, mabrent boch offenbar bie Schule nur Sand in Sand mit bem elterlichen Sause zu einem glücklichen, er= gieberischen Refultate gelangen fann. Die außere Birffam= feit gibt fich in ber Disciplin und Schulordnung fund, in welcher Beziehung, namentlich fo weit es bie Reinlichfeit und Sauberheit in ben heften, im Schulzimmer, im Schulhaufe, an ben Rindern felbst anbetrifft, gar viele Lehrer noch ju me= nig icharfe Mugen baben, mas um fo fataler wirft, weil bei gar vielen Rindern bie Schule ber einzige Drt ift, wo fie in bergleichen Dingen etwas lernen fonnten. Bas bie Disciplin im Beitern anbetrifft, fo fällt biefelbe gewöhnlich nur jungen

und unerfahrnen Lehrern schwer und ift für die große Mehrzahl der Schulen befriedigend zu nennen.

Was endlich das alte Schulgesetz anbetrifft, so wurde basselbe leider seit Jahren nicht in allen Theilen ftreng beachtet und befolgt. Biele Schulfommissionen richteten abthei. lungsweisen Schulbesuch ein, ließen fast feine Sommerschule mehr halten und ichalteten und malteten oft nach Belieben und Gutfinden, ohne daß immer gebührend entgegengetreten Darum ift ber Erlag auch ber übrigen Abtheilungen bes neuen Schulgesetes von bringender Nothwendigfeit. Zwar wird ichon die Ausführung bes bereits erlaffenen Drganisations: gesetzes in Betreff ber Schultrennungen und Schulhausbauten, namentlich im Emmenthal und Dberland, auf große Schwierigfeiten ftogen, indem große Armuth, Widerwillen gegen alles Neue und Festhalten am Alten nicht leicht zu beseitigenbe Es muß baber mit Rube und Be-Sinderniffe fein merben. fonnenheit bas Beffere angestrebt und ben gesetlichen Ginrich= tungen Gingang verschafft werben. Ueberall gibte einflugreiche Danner, welche bie Nothwendigfeit ber Schulreformen einfehen und bagu Sand bieten wollen; an vielen Orten ift's bereits gelungen, beffern Ginrichtungen Bahn ju brechen; überall find bereits Schulhausbauten, Schultrennungen, Lehrmittel-Unschaffungen und einzelne Befoldungsaufbefferungen im Bange; mit einiger Borficht und ruhiger Energie glauben wir bie Schulreformen nach und nach burchführen ju tonnen.

Solle es aber überhaupt besser werden; — benn immer kommen wir wieder auf den einen und denselben Hauptgrund zurück — sollen die Inspektoren mit gutem Gewissen es über sich nehmen, überall, wo Mängel sich zeigen, mit unnachsichtslicher Strenge einzuschreiten; soll überall durch das Justitut der Schulinspektoren das Heil der Schule befördert werden und nicht die fast über Gebühr mit Arbeiten beladene Kraft der Männer, denen nun die Beaussichtigung und Leitung der Schulen anvertraut ist, srühzeitig erlahmen:

Co muß vor Allem aus barauf Bebacht genommen wer-

ben, wie die noch meift so geringe Besoldung ber Lehrer angemessen erhöht werden könne.

Gott walte über ben Schulen unseres Vaterlandes und segne bas fromme Werk ber Bildung und Erziehung an uns serer theuren, bernischen Schuljugend!"

Die Erziehungsdirektion hat in diesem Jahre folgende wichtigere Kreisschreiben, betreffend das Primarschulwesen, er- laffen:

- 1) Anzeige an die Lehrer des deutschen Kantonstheils, daß Tschudis größeres Lesebuch auf der Kanzlei der Ersziehungsdirektion um den kostenden Preis zu has ben sei.
- 2) Einladung an die Schulkommissarien zu Vorschlägen betreffend die Vertheilung der im Budget ausgesetzten Fr. 5000 an bedürftige Lehrer.
- 3) Anfrage an die zum Eintritt in die Schullehrerkasse fähigen Lehrer, ob und in welchem Betrag und auf welchem Fuße sie von den ihnen durch die Erziehungss direktion angebotenen Gutsprachen an die Schullehs rerkasse Gebrauch machen wollen.
- 4) Anzeige an die betreffenden Lehrer von dem ihnen bienach bewilligten Vorschuß.

(Der Regierungsrath hat nämlich die Erziehungs, Direktion autorisirt, für diesenigen Primarlehrer, denen aus eigenen Mitteln einstweilen nicht möglich ist, die zum Eintritt in die Schullehrerkasse nothwendigen Einzahlungen zu machen, Gutsprachen an die Schullehrerkasse auszustellen gegen die Berpflichtung der Betreffenden, den schuldigen Bestrag innert einer zu bestimmenden Frist nebst Zins zu 4 pCt. durch viertelsährlichen Abzug von der geseslichen Staatszulage an der Lehrerbesoldung zu bezahlen. — 75 Lehrer sind mit Hülfe solcher Gutsprachen in die Schullehrerkasse eingetreten.)

5) Einladung an Die Schulfommiffare ju rechtzeitiger

Ginsendung der Ausschreibungen vakanter Schulen im Herbst, sowie zur Aufforderung an die Gemeinden, alle Lehrerbesoldungen, die unter Fr. 150 sind, auf mindestens diesen Betrag zu erhöhen, indem Stellen mit geringerer Besoldung nicht mehr ausgeschrieben werden.

6) Kreisschreiben an tie Schulkommiffare und Schulkom= missionen über ben Umtsantritt ber Schulinspektoren.

4. Lehrerbildung.

Normalanstatt in Mündenbuchfee.

Die Anstalt zählte im Jahr 1856 61 Zöglinge, und überdieß im Sommer mährend 6 Wochen 30 Theilnehmer an einem Wiederholungskurse. In Folge der Prüfung im Herbst wurde die ganze (XIX.) Promotion, aus 29 Zöglingen bestes hend, mit Patenten entlassen.

Zum Nachfolger bes zum Schulinspektor beförderten Sesminarlehrers, Hrn. Egger, wurde Hr. Furer, bisher Sekun-

barlehrer in Marberg, ernannt.

Die Verpflegungskosten betrugen Fr. 15,982. 33, die Ausgaben für Unterricht und Lehrmittel Fr. 9068. 50, die Verwaltung (die Besoldung des Direktors inbegriffen) 2418 Fr. 78 Rp.

Staatsauslage Fr. 22,000.

Mormalanftalt in Pruntrut.

Zahl der Zöglinge im ganzen Jahr 14; in der Mussterschule 28 bis 32. Die lettere verlor ihren reformirten Religionslehrer, Hrn. Pfarrer Perrochet, burch Tod.

Die Ausgaben für Unterricht und Lehrmittel betrugen Fr. 3505. 15, für die Berwaltung (sammt Direktorsbesoldung) Fr. 1888. 76, übrige Ausgaben Fr. 10,743. 28.

Staatsauslagen Fr. 12,000.

Sehrerinnenseminar in Bindelbank.

Zahl der Zöglinge das ganze Jahr hindurch 16, welche im Herbst sämmtlich patentirt und durch 16 neue Zöglinge ersest wurden.

Summe ber Ausgaben Fr. 7656. 53. Staatsbeitrag Fr. 5561. 93.

Lehrerbildung außer den Seminarien.

Im Frühjahr wurden in Folge besonderer Prüfung 13 Schülerinnen der Fortbildungöflasse der Einwohner-Mädchensschule und 9 Schülerinnen der neuen Privat-Mädchenschule in Bern mit Patenten oder (bis zur Erreichung des vorgeschriesbenen Alters) mit Fähigkeitszeugnissen versehen.

· An der gewöhnlichen allgemeinen Patentprüfung im herbst erhielten 6 Bewerber das Patent.

Im französischen Theil des Kantons wurden in Folge einer im Frühjahr zu Sonceboz gehaltenen Prüfung 16 Beswerber und Bewerberinnen reformirter Confession patentirt; in Folge der im herbst in Pruntrut abgehaltenen Prüfung 6 Bewerber und Bewerberinnen fatholischer Confession.

Außerdem wurden Lehrerstipendien gemäß den Bestims mungen des Reglements vom 13. September 1853 und 3. Mai 1854 nach vorheriger Ausschreibung und Prüfung versgeben.

Caubftummenbildung.

3ahl der Zöglinge fortwährend bas Maximum von 60. 9 Zöglinge wurden admittirt und entlassen, 2 in die Klasse der Arbeister versetzt, und in Folge hievon 11 Stellen neu besetzt. Gesammtspersonal der Anstalt: 86 Personen. Gesammtkosten Fr. 27,396 38 Rp., Staatsbeitrag baran: Fr. 14,536.

Eine Frau Grieninger in Neuenburg hinterließ der Unsftalt ein Legat von Fr. 1242. 66, welche Summe, wie die frühern Legate, an die Hypothekarkasse zur Verwaltung abgesliefert wurden.

Diese Anstalt besteht jest seit 35 Jahren, indem sie im April 1822 eröffnet wurde. Bis Oktober 1834 war sie Prisvatanstalt, vom Staat zwar unterstützt, aber erst im letztgenannten Jahr in eine Staatsanstalt umgewandelt. Im Ganzen wursden bis 328 Zöglinge in die Anstalt aufgenommen, von welchen 174 admittirt, 83 aus verschiedenen Gründen ohne Admission entlassen worden, 11 in der Anstalt gestorben und 60 noch gegenwärtig da sind.

Laut provisorischer Berfügung der Erziehungs Direktion und der Finanzdirektion werden seit Mitte dieses Jahrs die Kostgelder der Zöglinge nicht mehr an die Erziehungsdirektion, sondern an den Vorsteher der Anstalt abgeliefert.

Schulinnode.

Ueber deren Thätigkeit gibt, wie gewöhnlich, ein eigener gebruckter Bericht Ausfunft.

VI.

all desirable handle service an areath, as diving any order as

Direktion des Militärs.

Direktor: Herr Regierungsrath Steiner.

to provide the first of the first provide the province of some

and the state of t

1. Im Allgemeinen.

TODAY TO THE SEASON OF THE PARTY OF THE PART

Auf tas Militärwesen Bezug habende Gesetze oder Regle, mente wurde dieses Jahr weder von den eidgenössischen noch von den kantonalen Behörden erlassen.